



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CDV. Schreiben des Domstiftes zu Brandenburg an den Kanzler Weinläuben wegen des Einkommens des Synodaticums und Cathedraucums, vom 20. Mai 1550.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

Liborius Boiens treulicher geleiftens Gehorsams, damit er uns zugethan und verwant und seyns Anlangens und befehenehes vleyffiges Bittens, ihme und seynem jungsten Leybeslehens-Erben das Schultzengerichte zu Poeffin zu rechtem Manlehen geliehen, leihen und ubergeben ihme dis gegenwertiglichen in Crafft dieses Brieves, wie dann solches an uns und die Unfern, der wir ungefehrlich mechtig und zimliche Gebure ruret, volgender Gestalt und Massen, das wir ezu dem eher benumten Schultzengerichte zu Lehin liefern und zugeliefert haben vier freye Hussen Landes sampt aller Zugehorung: der Grefung, zwei Korbweher in dem Letzin, eyn Weher von zweyen Korbgattern in dem Streng aus dem Gmenicken und alle Fischerey, so von alters auff dem Gerichte befugett, sechs halben Groschen Hunergeldt von Hans Heyffen, siebendehalben Groschen von dem Krneger zu Zappengelde. Hierkegen und hinwieder sal belehnter Liborius Boien aus auferlegter und stets obliegender, auch wirklicher Lehenpflicht alle Jar dem Rathe eyn Lehenpferdt, zwanzig Gulden wirdig, halten und soll solches Lehen an den belehnten und seynen jungsten Leybes-Manneserben vuren, also, wo derselbige jungste Erbe dotlichen abginge, solches widerumb an den Rath und nicht von Erbe zu Erbe solte verfellet werden, und soll durch ehegelenten jungsten Manserben solche Lehen bey ein Rathe wider gefucht und vierzigk Gulden an Lehenwar gleycher Masse, wie solches sein Vater zu thun verpflichtet, abermals gereicht und dargefrackt werden; hierauf dann obberuhrter Liborius Boien viertzigk Gulden zu Lehenwar uns uberantwortet und des Schultzengerichtes Lehen selbst von uns untfangen, daruber zu Trewen gelobt und eynen leyblichen Eydt geschworen, uns und unfern Nachkommen Gehorsam und Trewe zu leyssern aufgedruckter Mass in diesem Brieffe gemess zu geloben und solches Lehen getrewlich zu vordienen, unfern Schaden zu vorwaren, Fromen und Bestes zu werben und alles das zu thun, das eyn Lehenmann seynem Herren von solches Lehenes wegen schuldig und pflichtig und solcher Lehen recht, Art, Gewonhayt und Gebrauch ist. Wir nemen auch in dieser Belehnung aus unfer vnd unferer semplichen Nachkommen Recht, Alles getrewlich und ungeferlich, Dar den zu Uhrkandt und steter fester Haltung wir unfer Siegel Hiemit underhangen. Actum Montags nach Invoeavit, nach Christi etc. Geburt MDL.

Nach dem Originale.

CDV. Schreiben des Domstiftes zu Brandenburg an den Kanzler Weinsläuben wegen des Einkommens des Synodaticums und Cathedraticums, vom 20. Mai 1550.

Vnser freuntlich vnd willige Dienst zuuorn. Hochgelarter vnd Achtbar gunstiger her vnd freunt, Nachdem wir E. Achtbar gunst vielmehr bericht vnd berichten lassen, das die hern probste zu Brandenburg seligen auch der jtziger her doctor Hornëburg vest in vns gesetzt vnd gedrungen, die 200 Gulden jerlich racione juris Dictionis herflisendt zuentrichten, vnangesehen das wir in viel vergangen jaren von der jurisdiction desgleichen von Sinodatico vnd Cathedratico nichts erlanget auch zu dieser Zeit nicht fleunige hoffnung wagen, dodurch in diesen leufften etwas zuerlangen. Weil wir dan dodurch in schulde geraten auch vber das die Jurisdiction mit dem Consistorio samptlich zuhofe genommen, vnd on vnser verschulden samptlich niddergelegt, das auch die pfarhern keiner in viel jarn Sinodales noch Cathedraticum entricht, auch wie die pfarners fürwenden, zu gehaltner Visitation soll abgeschafft sein, habn wir bei hochgenanten vnsern gnedigen hern vnderthenige anregung gehan; do-

mit die Sinodales sampt dem Cathedratico, nach der alten taxa widder aufgericht mochten werden vnd das sonst ein wegliche maffe mocht gefunden werden zu linderunge dieser burden, domit die kirche solchs abbruchs halben nicht follendt vorflimmet auch fur schulden vnd weitem vnrat mochte vorhutt bleiben, haben derwegen einen leidlichen wegk furgeschlagen, Nemlich das der itziger her probst mit willen vnd Consens hochgnants Churfursten vnfers gnedigen hern wolte ein hundert gulden jerlichen fallen lassen, nicht inperpetuum allein bis zu der Zeit, das die Consistorialia widderumb erhoben vnd so viel ex emolumentis doraus fallen mochte dieselbigen zuentrichten, Als dan sol: Seiner Erwirten vnd allen folgenden Successoren solchs on nachteil sein, wie wir vns des jm fall der notturft gegen einander zureuerfren hetten: Zum andern das vns die Sinodales vnd die taxa Cathedratici von den pfarhern, die sonst keine steuer ader landtbürden tragen dorffen, Widderumb befoler wurd wie von alters zuentrichten durch öffentlich Mandat jm Churfursthumb Brandenburg, desgleichen durch vorschrift an vnbligende fursten dohin sich solch Archidiaconat der probstei Brandenburg thut erstrecken: Alsdann wolten wir doraus diesem vnserm hern dem probste vnd seinen nachkomen jerlichen das ander hundert vnweigerlich entrichten vnd neben dem die zwei vnd funfzig wispell allerley korns vnd domit E. A. gunst vnserm gn. hern berichten mogen, was solche Sinodales vnd Cathedraticum in der margke auch ausserhalte des jerlichen einbringen, wen sie ermanet konnen werden, schigken wir E. A. gunst hierbei ein Register*), dor jnne zu ersehen, Was jtzlicher pfarher hirzu zugeben schuldig. Vnd weil den die probsteyn Coln jm Newenstift desgleichen Berlin, Bernow vnd ander meher auch gleicheraltdt Sinodales vnd Cathedraticum als einen Censum annum vnuorhindert nemen, Bitten wir freuntlich E. A. gunst wolle vns vnd der kirchen in dieser sache zur pilligkeit auch forderlich sein bei hochgnanten vnsern gnädigen hern dem Churfursten, desgleichen bei vnserm gunstigen hern dem Thumprobste, weil sein Erwirten itzo zu Berlin ist, Domit diese vntregliche beschwerunge zu solcher linderung gestelt vnd wir mit Rhuwe ane vorterb vnd zengk mit Seiner Erwirten in freuntschafft sein vnd bleiben mogen, dan wir vngerne wolten, das jrer Erwidt sampt der propstei etwes solt entzogen oder abkurtzet werden, das durch vns kondt erhalten werden, in diesem fall aberst stehet Es bei vns nicht, das solche jurisdictionalia mit jren emolumenten vorkommen, vnd weil wir doraus nichts bekommen, so ist vns vnmoglich, das von vns ferner zugeben, das wir selber nicht haben oder empfangen, zuvorsichtig E. A. gunst werden diese gelegenheit beiderseits helfen verfugen, domit solcher anstandt auch die wideraufrichtunge wie gebeten moge erhalten werden, Solchs wollen wir vmb E. A. G. gar freuntlich vnd willig beschulden vnd verdienen. Datum Brandenburg, am Dinstag nach Exaudi, Anno MDL.

Thumdechant, Senior vnd gemein Capittel
der kirchen Brandenburg.

Dem hochgelarten, Achtbaren hern Magistro Johann
Weinleuben Churfürstlich Brandenb. Cantz-
ler vnserm günstigen hern vnd freunde.

Aus der Urschrift im Geh. Ministerial-Archive.

*) Es ist hier die Band VIII S. 457 abgedruckte Matricul gemeint.